

Syntax Verb-Zweit

Modul 04-006-1003
Syntax und Semantik

Institut für Linguistik

Universität Leipzig

www.uni-leipzig.de/~heck

Plan:

- Im folgenden soll die Verb-Zweit-Eigenschaft des Deutschen in die Syntaxtheorie abgebildet werden, die von Adger (2003) entworfen wurde.
- Vorher schalten wir eine Diskussion der deutschen Satzstruktur im Rahmen des klassischen Modells der topologischen Felder (Höhle 1986, Grewendorf 1988, Geilfuß-Wolfgang 2002).

Geschichtlicher Hintergrund:

Die Anfänge des Modells der topologischen Felder gehen in Deutschland bis ins 19. Jahrhundert zurück (vgl. z.B. Höhles Darstellung).

Drei formale Satzchemata:

- 1 Verb-Zweit (V/2)
- 2 Verb-Erst (V/1)
- 3 Verb-End (V/L)

Bemerkung:

- Diesen drei formalen, syntaktisch determinierten Satzchemata entsprechen nicht strikt die semantisch determinierten Satztypen Fragesatz, Deklarativsatz, etc. (Merkmal [typ] bei Adger).
- Ebenso gibt es keine Eins-zu-Eins-Entsprechung von formalem Satzschema auf der einen und Haupt- bzw. Nebensatzstatus auf der anderen Seite.

Modell der topologischen Felder 3

Feldertheorie:

Es gibt 3 **Felder**, die sich um 2 **Satzklammern** herum gruppieren:

- 1 Vorfeld
- 2 linke Satzklammer
- 3 Mittelfeld
- 4 rechte Satzklammer
- 5 Nachfeld

Generalisierungen:

Für die einzelnen Felder gibt es Generalisierungen darüber, was darin stehen kann und was nicht (Generalisierungen dieser Art motivieren natürlich letztlich überhaupt erst die unterschiedlichen Felder).

Modell der topologischen Felder 4

	Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	Nachfeld
(1)	Fritz	hat	sich sehr	geärgert	als er das gemerkt hat.
(2)	Es	regnet!			
(3)	Bei dem Wetter	nehme	ich das Auto.		
(4)	Jetzt	hör	schon endlich	auf!	
(5)	Wen	hat	sie denn alles	eingeladen?	
(6)	Den Hund	wird	keiner	füttern	morgen Abend.
(7)		Hat	Fritz sich	geärgert?	
(8)		Hat	er doch	gesoffen	wie ein Loch!
(9)		Geh		weg!	
(10)		Siehst	du mich?		
(11)		Hast	du mich	gesehen?	
(12)		Macht	sie so weiter ...		
(13)		ob/dass	Fritz sich	geärgert hat	
(14)		Wenn	das mal gut	geht	mit den beiden!
(15)		um	nach dem Ball	zu suchen	
(16)		weil	ich nicht	glaube	dass sie schläft.
(17)		deren Katze	Jochen nicht	leiden kann	
(18)		wer	diese blöde Idee	gehabt hat	

Vorfeld:

- Das Vorfeld kann nur besetzt werden, wenn die linke Satzklammer von einem finiten Verb besetzt ist.
 - Im Vorfeld steht genau eine Konstituente.
 - Dies ist oft das Subjekt. Im Prinzip kann es aber auch eine beliebige andere Konstituente sein; dies geht dann allerdings oft mit einer besonderen Betonung einher.
 - Nicht betonbare Elemente können nicht im Vorfeld stehen (1).
- (1)
- a. **Sich* hat Fritz nicht geschämt.
 - b. **Halt* hat er das nicht machen wollen.
 - c. **Es* habe ich repariert.

Modell der topologischen Felder 6

Linke Satzklammer:

- In der linken Satzklammer kann ein finites Verb stehen.
- In der linken Satzklammer kann eine subordinierende Konjunktion stehen.
- Sonst kann hier nichts stehen: die beiden Optionen sind komplementär verteilt.

Mittelfeld:

- Im Mittelfeld muss nichts stehen.
- Im Mittelfeld können alle Elemente eines Satzes stehen.
- Ausnahmen sind Elemente, die in einer anderen Position stehen müssen (z.B. Verben oder Konjunktionen; oder 'Vorfeld'-es, (2)).

- (2) a. *Es* kamen drei Herren zur Tür herein.
b. *Drei Herren kamen *es* zur Tür herein.

Modell der topologischen Felder 7

Rechte Satzklammer:

- In der rechten Satzklammer stehen Elemente des **Verbalkomplexes**, sofern sie nicht in der linken Satzklammer stehen (finites Verb im V/2-Satz).
- Der Verbalkomplex umfasst ein finites Verb und alle davon abhängigen Elemente; dies sind abtrennbare Präfixe ebenso wie infinite Verbformen.
- Normalerweise gilt im Deutschen für die Elemente des Verbalkomplexes: Rechts determiniert links (3).
 - (3) a. dass sie das nicht *zu lesen versucht haben wird*.
 - b. weil er den Brief *schreiben können wollen wird*.
- (Vgl. den Mechanismus der morphologischen Determination von Verbformen durch unmittelbar übergeordnete Verbformen bei Adger; in traditionellen Analysen zum Deutschen wird von verbaler **Statusreaktion** gesprochen.)

Modell der topologischen Felder 8

Nachfeld:

- Das Nachfeld kann ungefüllt bleiben.
 - Manche Satztypen müssen ins Nachfeld gehen (*so dass*-Sätze, *dass*-Sätze bei *es scheint*); vgl. (4), (5).
 - Argument-*dass*-Sätze stehen normalerweise im Nachfeld, wenn sie nicht im Vorfeld stehen; Mittelfeldstellung ist markiert. Vgl. (6-c).
- (4) a. Das Kind war eingeschlafen, *so dass sie ausgehen konnten*.
b. *Das Kind war, *so dass sie ausgehen konnten*, eingeschlafen.
c. **So dass sie ausgehen konnten*, war das Kind eingeschlafen.
- (5) a. Es scheint, *dass es draußen regnet*.
b. **Dass es draußen regnet*, scheint es.
- (6) a. Gestern hat Fritz gesagt, *dass er müde ist*.
b. *Dass er müde ist*, hat Fritz gestern gesagt.
c. ??Gestern hat Fritz, *dass er müde ist*, gesagt.

Optional im Nachfeld stehen können:

- Eingebettete infinitivische Sätze; vgl. (7-a,b).
- Relativsätze; vgl. (7-c,d).
- 'nachgetragene' bzw. 'ausgeklammerte' Konstituenten, besonders PPs; vgl. (7-e,f).

- (7)
- Sie hat abgelehnt, *die Steuererklärung zu machen*.
 - Sie hat *die Steuererklärung zu machen* abgelehnt.
 - Ich habe einen Mann getroffen, *der sich damit auskennt*.
 - Ich habe einen Mann, *der sich damit auskennt*, getroffen.
 - Man sollte keine Witze machen *über dieses Thema*.
 - Man sollte keine Witze *über dieses Thema* machen.

Modell der topologischen Felder 10

Frage:

Wie verhält sich die Theorie der topologischen Felder zu einer Theorie wie Adger (2003), bestehend aus iterativer Applikation von Verkettung, Bewegung, Adjunktion auf der Basis lexikalischer und funktionaler Kategorien mit uninterpretierbaren Merkmalen?

Beobachtung:

Man kann das Modell der topologischen Felder direkt in die CP-Struktur übersetzen. (Diese Beobachtung geht auf die Achtzigerjahre zurück; sie wurde möglich durch die Entwicklung der CP-Struktur in Chomsky 1986.)

(8)

Vorfeld	linke Klammer	Mittelfeld	rechte Klammer	Nachfeld
SpecC	C	SpecT ...	V v Perf T	Adj

Beobachtung:

- In Deutschen Matrixsätzen ist die Position nach der ersten Konstituente mit dem finiten Verb besetzt. Dies nennt man das **V/2-Phänomen**.
- Die Konstituente in der ersten Position kann ein Subjekt, ein Objekt, oder ein Adjunkt sein.

- (9) a. [Ich] *las* schon letztes Jahr diesen Roman.
b. [Diesen Roman] *las* ich schon letztes Jahr.
c. [Schon letztes Jahr] *las* ich diesen Roman.

Beachte:

Das Verb-Zweit-Phänomen ist ein wesentliches Charakteristikum des Deutschen, das es von vielen anderen Sprachen unterscheidet (und das es mit den anderen germanischen Sprachen, außer Englisch, teilt).

Einschränkung:

Es geht im Folgenden um die Ableitung von V/2 im Deutschen.

Annahmen über Linearisierung:

- 1 Spezifikatoren stehen links vom Kopf.
- 2 Das Komplement einer $[-V]$ -Kategorie (Nomen, Präposition) steht rechts vom Kopf.
- 3 Das Komplement einer $[+V]$ -Kategorie (Verb, Adjektiv) steht links vom Kopf.

Annahmen über funktionale Kategorien:

- 1 D und C zählen als $[-V]$ -Kategorien.
- 2 T, Perf (Aux) und v zählen als $[+V]$ -Kategorien.

Annahmen über C und T:

- 1 T erzeugt bei Überprüfung und Valuierung sowohl auf Perf (Aux), als auch auf v ein starkes Merkmal (*), das Kopfbewegung nach T auslöst. Damit müssen im Deutschen alle finiten Verben nach T bewegt werden.
- 2 Es gibt zwei Cs im Deutschen: *dass*[C] und \emptyset [C]. Letzteres Element erscheint typischerweise (aber nicht nur) in Hauptsätzen.

Stärke von Merkmalen bei Überprüfung durch \emptyset [C]:

- 1 T-nach-C-Bewegung: \emptyset [C] hat ein Merkmal [typ:dekl*] (oder [typ:Q*]).
- 2 XP-nach-SpecC-Bewegung: \emptyset [C] hat ein Merkmal [utop*] (oder [uw h*]).

Annahme:

Entsprechende [top]-Merkmale können (nahezu) frei auf XPs im Deutschen instantiiert werden.

Hypothese:

Vorfelddbesetzung im Deutschen ist Topikalisierung.

Bemerkung:

- Es geht nicht um semantische Topikalisierung: Ein semantisches Topik X wird paraphrasiert durch “Was X betrifft, so ...”; das gilt nicht für alle Vorfeldelemente, insbesondere nicht für Subjekte.
- Wenn wir [top] als rein formales Merkmal verstehen, ist die Rede von der “Topikalisierung” unproblematisch.

Analyse:

Es folgen Analysen von

- ➊ verbfinalen Nebensätzen (10-a),
- ➋ Verb-erst-Fragesätzen (10-b) und
- ➌ Verb-zweit-Deklarativsätzen (10-c).

- (10) a. dass Maria Karl ein Buch gegeben hat
b. Hat Karl Maria ein Buch gegeben?
c. Maria hat Karl ein Buch gegeben.

Beachte:

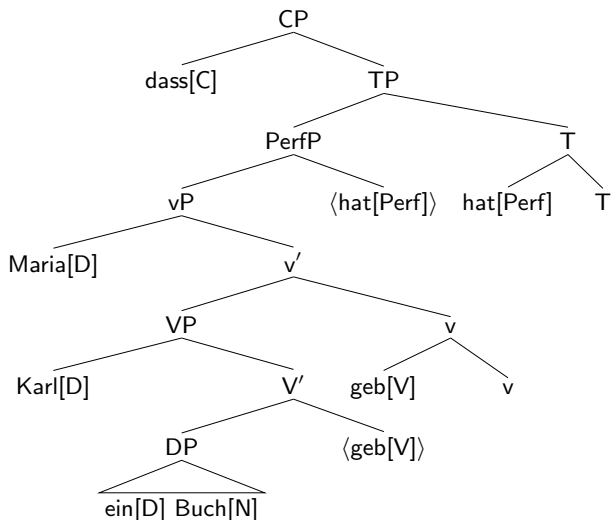
- 1 Nebensätze repräsentieren die Wortstellung, die durch Verkettung entsteht.
- 2 Verb-erst-Fragesätze haben ein C mit [typ:Q] (wie im Englischen), was zu T-nach-C-Bewegung führt.
- 3 Verb-zweit-Deklarativsätze haben C mit [typ:dekl*] und [utop*], was zu T-nach-C-Bewegung und Bewegung einer [utop]-tragenden Konstituente nach SpecC führt.

Annahme (hier und im Folgenden):

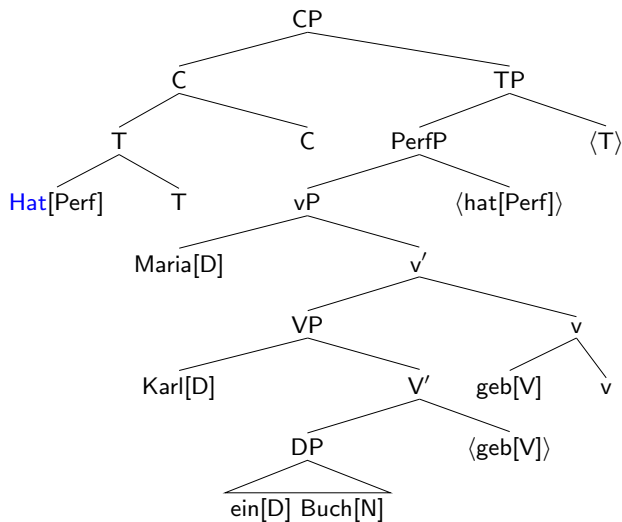
Im Deutschen gibt es (anders als Adger für das Englische voraussetzt) keine obligatorische EPP-getriebene Bewegung nach SpecT.

Verbfinaler Nebensatz

(11)

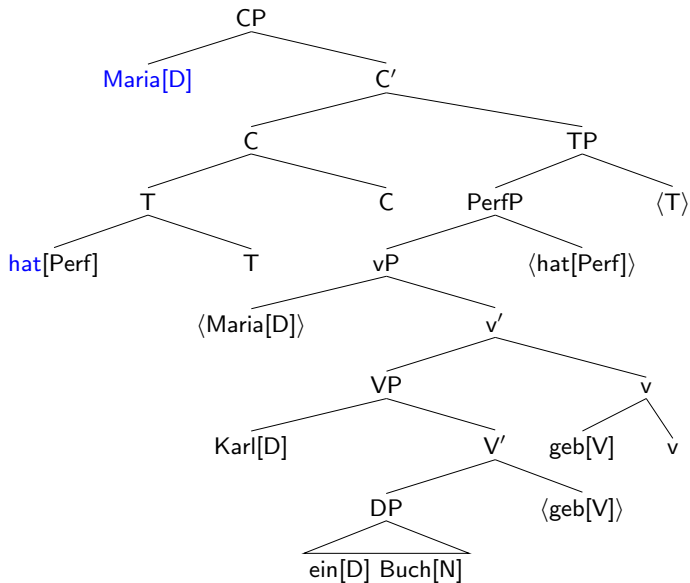


(12)



V/2 Deklarativsatz

(13)



Ausblick:

Es gibt jedoch noch einige andere Besonderheiten des Deutschen, die bewirken, dass mit dem bisher erarbeiteten Instrumentarium längst noch nicht alle Sätze analysiert werden können.

- ❶ Freie Wortstellung im Mittelfeld: **Scrambling** (14).
- ❷ Verschiebung ins Nachfeld: **Extrapolation** (15).

- (14) a. dass die Maria dem Karl das Buch gegeben hat.
b. dass das Buch die Maria dem Karl gegeben hat.
c. dass dem Karl die Maria das Buch gegeben hat.
d. dass dem Karl das Buch die Maria gegeben hat.
e. dass das Buch dem Karl die Maria gegeben hat.
f. dass die Maria das Buch dem Karl gegeben hat.

- (15) a. ??dass Fritz [_{CP} dass sie schläft] geaugnet hat.
b. *dass Fritz geaugnet [_{CP} dass sie schläft] hat.
c. dass Fritz geaugnet hat [_{CP} dass sie schläft].